



# Kriegsgefangene und ausländische Arbeitskräfte

## Eingezogene Männer fehlten als Arbeitskräfte

Schon in den ersten Kriegsmonaten 1914 fehlten der deutschen Landwirtschaft 3 Mio Männer, die Soldaten geworden waren. Teilweise konnten sie durch Saisonarbeiter aus Russisch-Polen ersetzt werden, die regelmäßig zur Ernte kamen. Bei Kriegsbeginn wurden diese zu „Zivilgefangenen“ erklärt und durften nicht in ihre Heimat zurückkehren. Im hiesigen Landkreis Linden waren dies 337 Personen, darunter auch solche auf größeren Höfen in den Seelzer Dörfern.

... gebt mir doch auch mal Nachricht, wie es Euch selber geht und wie Ihr jetzt ganz allein fertig werdet. Sind die Russen noch da?

(Kuno Wissel von der Front an die Eltern in Velber 16. 9. 1916.

Alle 3 Söhne sind „im Felde“ und fallen als Hilfe auf dem Hof aus.)

## Einsatz von Kriegsgefangenen

1915 begann hier der Einsatz von Kriegsgefangenen, vornehmlich aus Russland. Der Lindener Landrat beantragte für den Kreis die Zuweisung von 200 Männern zur Ernte, bevorzugt für Höfe, deren Wirte Soldaten waren. Daneben sollten 250 Russen beim Kanalbau eingesetzt werden.



Russische Gefangene mit Bewachung am Harenberger Holz (links das Bett des Zweigkanals); rechts mit Hut Drogist Max Meyer, Seelze.

Auf der Rückseite dieser Karte vom 7. 5. 1915 ist zu lesen: „Ich schicke eine Ansicht von den Russen. Diese sind in das Barackenlager zu Lohnde gekommen.“ Vermutlich sind Baracken gemeint, welche schon vorher Wanderarbeiter für den Kanalbau beherbergten. Aus einem Dokument des Landkreises Linden vom Juni 1915 wissen wir, dass Gefangene außer in Lohnde auch in Harenberg und Dunau untergebracht werden sollten.

Auch in der Chemischen Fabrik de Haën wurden russische Gefangene eingesetzt.

Heimweh hatten sicherlich auch jene russischen Kriegsgefangenen, die nahe Fabrik XIII in Baracken untergebracht waren. Karl Freitag erinnert sich, daß sie abends nach getaner Arbeit über die Fabrikplanke guckten und den Kontakt zu den spielenden Kindern suchten.

(Karl-Heinz Strehlike, Geschichte der Kolonie in Seelze)

Insgesamt gab es in Deutschland ca. 2,5 Mio Kriegsgefangene, davon über 1,4 Mio Russen (Abb. oben links: russische Gefangene nach der Schlacht um Lodz Dezember 1914). 1918 waren ca. 900.000 in der deutschen Landwirtschaft eingesetzt.

Russen galten als eher „zuverlässige Elemente“, die ab Ende 1915 auch dauerhaft ohne gesonderte Bewachung einzelnen Bauernhöfen zugewiesen wurden. Anders wurden Belgier, Franzosen und Briten eingeschätzt. Anfang 1916 meldete das Landratsamt Linden, dass im Landkreis auf fast jedem Hofe zivile oder militärische russische Gefangene arbeiteten.

## Kriegsgefangene deutsche Soldaten

Über 600.000 deutsche Soldaten gerieten vor allem in Frankreich und Russland in Gefangenschaft. Auch zahlreiche Männer aus unseren Dörfern waren darunter, allein für Letter wissen wir von 25 Gefangenen, die zwischen April 1919 und April 1921 zurückkehren konnten. Nicht alle Kriegsgefangenen überlebten die Gefangenschaft; wir kennen z.B. zwei Seelzer Soldaten, die im März 1919 in französischer Gefangenschaft gestorben sind.



Hermann Dreyer, Letter, (Mitte) in französischer Gefangenschaft